

Perspektiven M+E

Bayerischer Patentkongress 2019

Mittwoch, 20. November 2019 um 10:00 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

■

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Weigert,

meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem

Patentkongress. Ich freue mich sehr, dass sie bei

uns sind.

Wir alle sind uns darüber im Klaren:

Der künftige Wohlstand im Freistaat hängt

maßgeblich davon ab, ob es uns gelingt, bei

Forschung, Entwicklung und Innovationen

Vorreiter zu sein.

In diesem Sinne stellen wir als bayerische

Metall- und Elektroarbeitgeberverbände den

Patentkongress nun schon zum zehnten Mal auf

die Beine und feiern heute ein rundes Jubiläum:

10 Jahre Patentkongress stehen für

10 Jahre Fortschritt und Erfindungsreichtum in

Bayern!

Seit unserer Premiere im Jahr 2009 haben

wir auf unserem Kongress insgesamt

42 Hochschulerfindungen vorgestellt. Viele davon haben eine erfolgreiche Entwicklung genommen. Auf zwei Beispiele wird Herr Professor Haase später noch näher eingehen.

Unser Antrieb war es schon 2009, gerade kleine und mittlere Unternehmen für die große Bedeutung von Forschung und Entwicklung zu sensibilisieren und ihnen unsere Unterstützung anzubieten, wenn es um den Schutz des geistigen Eigentums geht. An dieser Zielsetzung hat sich bis heute nichts geändert.

Als bayme vbm sind wir stolz darauf, dass wir mit unserem Patentkongress einen Beitrag zur erfolgreichen innovationspolitischen Entwicklung Bayerns geleistet haben. Und Sie können sich sicher sein: Wir werden auch in Zukunft für die Innovationskraft unseres Standorts eintreten. Der Freistaat muss das Land der Erfinder bleiben!

Meine Damen und Herren,
die Unternehmen in Bayern haben 2018 fast 15.000 Patente [*genaue Zahl: 14.852*] angemeldet – vor allem in den Technologiebereichen Transport, Maschinenelemente und Elektrische Maschinen. Damit stehen wir im Bundesvergleich an der Spitze. Auf Rang zwei folgt Baden-Württemberg. Der bayerische Anteil an den deutschen Gesamtanmeldungen beträgt 31,9 Prozent. Das ist eine starke Leistung der bayerischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen!

International rangiert Bayern in punkto Patentaktivitäten vor allem in den Bereichen intelligente Verkehrssysteme und zukünftige Mobilität ganz weit vorne. Das liegt vor allem an unserer Leitbranche, der Automobilindustrie.

Eine weitere Stärke des Forschungsstandorts Bayern ist: In allen Zukunftstechnologien ist der Anteil der Weltklassepatente, also der

wichtigen und besonders werthaltigen Patente, an den Gesamtpatenten sehr hoch. Er liegt in der Regel bei mehr als 25 Prozent, wie unser *Zukunftsrat der Bayerischen Wirtschaft* in seinem aktuellen Schwerpunktthema *TechCheck 2019. Erfolgsfaktor Mensch.* eindrucksvoll bilanziert hat.

Positiv ist es außerdem, dass sich Bayern nicht auf seinen Lorbeeren ausruht. In den letzten zwei Jahren hat die bayerische Staatsregierung eine ganze Reihe wichtiger Forschungsprogramme und Leuchtturminitiativen beschlossen.

Schwerpunkte lagen auf den Bereichen

- Digitalisierung,
- Luft- und Raumfahrt,
- Energie und Umwelt,
- Gesundheit,
- sowie Mobilität und Infrastruktur.

Wie Sie alle wissen, hat unsere bayerische Staatsregierung Mitte Oktober zudem eine wuchtige Forschungsoffensive in die Wege geleitet: Die *Hightech-Agenda* ist wegweisend und wird unseren gesamten Wirtschaftsstandort nachhaltig stärken!

- Ich denke da nur an die vielen guten Maßnahmen, die die bayerische Staatsregierung im Bereich Künstliche Intelligenz anstoßen will, insbesondere die Gründung des *KI Mission Institutes* in München.
- Ich denke an 1.000 neuen Professuren,
- Ich denke an eine Hochschulreform, die das Unternehmertum in den Fokus rückt und den Wissenschaftlern an den Hochschulen mehr Zeit zum Forschen gibt.
- Ich denke an die Förderung von Quantentechnologie sowie Cleantech.

- Ich denke an die neue Fakultät für Luftfahrt, Raumfahrt und Geodäsie, die an der TU München aufgebaut wird.
- Und ich denke an das Sanierungs- und Beschleunigungsprogramm. Damit sollen viele notwendige Infrastrukturmaßnahmen vorangetrieben werden – etwa im Bereich Mobilfunkausbau.

Kurzum: Wir sehen die zwei Milliarden Euro an Investitionen der Hightech-Agenda sehr gut angelegt.

Ich verweise hier auch auf die aktuelle Klimadebatte. Für uns als vbw lautet das Gebot der Stunde: Nicht Ideologie, sondern Technologie ist der Schlüssel zur Nachhaltigkeit! Nicht Regulierung, sondern Forschung ist das Gebot der Stunde!

Optimistisch stimmt uns auch, dass die Zahl der Anmeldungen beim Deutschen Patent- und Markenamt leicht gestiegen ist. Nach wie vor dominieren bei den Anmeldungen die Bereiche Transport, elektrische Maschinen und Maschinenelemente.

Die Statistik des Europäischen Patentamts weist im Jahr 2018 ein Wachstum von starken 4,6 Prozent auf. 15 Prozent der Anmeldungen stammen aus Deutschland, das damit Spitzenreiter in Europa ist.

Der Anteil Chinas als einem unserer stärksten Wettbewerber liegt noch bei 5 Prozent. Allerdings verzeichnete China ein Wachstum von 8,8 Prozent!

Auch wenn die Qualität der chinesischen Patente nicht immer mit denen in Europa oder den USA vergleichbar ist, heißt das: Wir dürfen keinesfalls nachlassen und müssen uns weiter verbessern.

Das gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Zahl der Existenzgründungen in Deutschland 2018 gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent geschrumpft ist.

Optimierungsbedarf sehen wir in Bayern und Deutschland etwa in folgenden Punkten:

- Wir halten es für sinnvoll, die Kooperation zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie Hochschulen zu intensivieren – das kann zum Beispiel über einen erleichterten Personalaustausch oder Freisemester für Gründungsaktivitäten gelingen. Auch der Wissenstransfer muss schneller werden, damit sich glänzende Forschungsergebnisse auch volkswirtschaftlich auszahlen.
- Eine Stärkung der Gründerszene können wir am besten über eine bessere

Vernetzung mit etablierten Unternehmen, leichterem Zugang zu Wagniskapital und eine Erhöhung der Sichtbarkeit von Start-ups erreichen.

- Dabei kann uns eine digitale Landkarte des Forschungs- und Innovationsstandorts Bayern voranbringen, die alle Einrichtungen mit ihren Schwerpunkten und aktuellen Projekten sichtbar macht.
- Schließlich brauchen wir einen innovationsfreundlichen Rechtsrahmen auf nationaler und internationaler Ebene. Wir wissen: Der Freistaat macht sich hierfür stark.

Auch wir als Verbände leisten unseren Beitrag, um den Forschungsstandort Bayern zu stärken – mit Veranstaltungen wie dem heutigen Patentkongress und zahlreichen Services für unsere Mitglieder.

So initiieren, gestalten und finanzieren wir firmenübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Zusammen mit der TU München haben wir die Gesellschaft für unternehmensübergreifende Auftragsforschung, die KME – Kompetenzzentrum Mittelstand GmbH, gegründet. In der KME werden unternehmensübergreifende Forschungsprojekte abgearbeitet, die durch die Unternehmen oder die Hochschulen vorgeschlagen werden.

Ganz aktuell haben einige unserer Mitgliedsbetriebe in Zusammenarbeit mit der OTH Amberg-Weiden unter dem Dach der KME erfolgreich ein Projekt abgeschlossen, das die *virtuelle Inbetriebnahme* zum Thema hatte.

Ziel der Maßnahme war es, Methoden zu entwickeln, die den hohen Modellierungsaufwand reduzieren – damit auch kleine und

mittlere Unternehmen das große Potenzial der virtuellen Welt wirtschaftlich nutzen können.

Darüber hinaus haben wir auch das Forschungsprojekt *Big Data – Predictive Maintenance im Maschinenbau* erfolgreich abgeschlossen. Hier geht es um intelligente Wartungsmaßnahmen und das Thema Prozessoptimierung.

Auf Hochtouren läuft zudem das Projekt *Adaptive hybride Werkerassistenz in der Schaltschrank-Montage*. Hier geht es um ein digitales Assistenzsystem, das den Werker mithilfe eines Roboters optimal unterstützt – physisch und kognitiv.

Neu gestartet haben wir schließlich das Projekt *Management von Dynamik und Wachstum im Zeitalter der Digitalisierung*. Auch hiervon erhoffen wir uns einen hohen Erkenntnisgewinn für unsere mittelständischen Mitgliedsbetriebe!

Alle Ergebnisse dieser Forschungsprojekte werden an unsere Mitgliedsunternehmen kommuniziert.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Verbindung von *Tradition* und *Innovation* hat Bayern immer stark gemacht.

Wir sind optimistisch, dass das so bleibt.

Ich wünsche uns jetzt spannende Vorträge und Diskussionen. Vielen Dank!